Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein

Band: 23 (1918-1919)

Heft: 10

Artikel: 28. Generalversammlung des Vereins aargauischer Lehrerinnen in Brugg : am 24. Mai 1919

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-311444

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

um Höherentwicklung werden und bleiben, dann brauchen wir Dich und alle Frauen Deines Schlages jetzt mehr als je; grosse Entscheidungen nahen heran und der Geist will, dass wir uns rüsten, wir, die Schweizerfrauen, die vom Kriege gnädig verschont geblieben, ihre besten Kräfte der geliebten Heimat zu widmen bereit sind.

E. Zehnder.

---

28. Generalversammlung des Vereins aargauischer Lehrerinnen in Brugg,

am 24. Mai 1919.

Auch diesmal war die Tagung vom prächtigsten Frühlingswetter begünstigt. Dass trotzdem die Zahl der Teilnehmerinnen etwas hinter unseren Erwartungen zurückblieb, hing wohl mit den unmittelbar vorausgehenden Bezirkskonferenzen zusammen.

Nach den üblichen Begrüssungsworten begründete die Vorsitzende den Ausfall der letztjährigen Versammlung. Dann skizzierte sie die Tätigkeit des Vorstandes pro 1917/1919. Ernste Sorgen bereitete der Vereinsleitung die Notlage der stellenlosen Kolleginnen. Die diesbezügliche Enquete vom Jahre 1917 wurde im folgenden Sommer fortgesetzt. Hoffentlich führt der Friedensschluss recht bald bessere Zustände herbei.

Die Vorberatungen über drei Eingaben an die hohe Regierung erforderten mehrere Sitzungen. In der einen dieser Petitionen stellten wir das Gesuch, im Falle einer Reduktion der Stunden am Lehrerinnenseminar keine Einschränkung des Geschichtsunterrichts zuzulassen. Auch die Volksschullehrerin braucht tüchtige Kenntnisse in vaterländischer Geschichte und Verfassungskunde, um den Grundstein zur Bildung künftiger Staatsbürger zu legen. Erfreulicherweise fand unsere Eingabe bei der Seminarkommission wohlwollendes Entgegenkommen. Die anderen Gesuche beziehen sich auf das neue Schulgesetz; ihr Schicksal ist daher noch unentschieden. Nummer eins drückt unsern Wunsch aus, im Lehrplan der obligatorischen Mädchenfortbildungsschule neben den praktischen Fächern noch etwas Raum zu lassen für Belehrung in Gesetzes- und Verfassungskunde. In Nummer zwei brechen wir eine Lanze für Beibehaltung der Bibelkunde und Kirchengeschichte am Seminar Aarau. Die Veranlassung zum letztgenannten Schritte des Vorstandes ging von Primarlehrerinnen auf dem Lande aus.

Mit Genugtuung konstatiert die Sprecherin hierauf die Verwirklichung einer alten Forderung unseres Standes: Dieses Frühjahr wurde die Übungsschule am Lehrerinnenseminar eröffnet, und zwar mit zwei Lehrkräften an der Spitze, die nach Charakter und Berufsbildung eine gedeihliche Entwicklung der jungen Anstalt verbürgen. Zum Schlusse erwähnt die Berichterstatterin noch allerlei neue Projekte: die Reform der Lehrerbildung und eventuell Verlegung des Lehrerseminars nach dem Kantonshauptort, grundlegende Neuerungen im Schulbetrieb, usw. Es sind lauter wichtige Fragen, an deren Entwicklung auch die Lehrerinnen grosses Interesse haben dürften.

Viel Anregung und Belehrung boten die Berichte unserer Delegierten. Fräulein Hämmerli munterte zum Eintritt in den Schweizerischen Lehrerinnenverein auf. Sie bezeichnete die Mitgliedschaft vor allem als eine vorteilhafte Alters- und Invalidenversicherung, und sprach dann kurz über die andern Wohlfahrtseinrichtungen: Staufferfonds, Krankenunterstützungskasse, Subventionsfonds.

In Anbetracht all dieser Vorteile erscheint der Jahresbeitrag von Fr. 6 als überaus bescheiden, und man kann kaum verstehen, dass bloss 10 % der schweizerischen Lehrerinnen organisiert sind.

Frl. Mina Kieser referierte über die Delegiertenversammlung des Zentralvereins in Olten. Sie entrollte u. a. das reiche Arbeitsprogramm des Vorstandes für die Zukunft. Die Lehrerinnen sollen nach bestem Wissen und Können mitwirken an der Reform des öffentlichen Unterrichtswesens. Die Charakterbildung muss wieder in den Mittelpunkt der Schularbeit treten, mit anderen Worten: die Leistungsschule ist zur Erziehungsschule emporzuheben. Die Sektionen des Schweizerischen Lehrerinnenvereins werden eingeladen, pro 1919/1920 ihr Augenmerk speziell der Neugestaltung des Geschichtsunterrichts zuzuwenden.

Aus dem Bericht über den Bund schweizerischer Frauenvereine interessierte besonders die Zuziehung von Frauen bei Sitzungen des eidg. Volkswirtschaftsdepartements betreffend Haushaltungsfragen. Ferner Bestrebungen zur Verminderung der Wirtschaften zugunsten von Volkshäusern und Gemeindestuben, die Idee einer Friedensspende zu wohltätigen Zwecken (Gründung einer Heilanstalt für Skrofulöse). Die Diskussion im Anschluss an die Hauptreferate zeitigte eine Resolution betreffend die politische Gleichstellung der Schweizerin anlässlich einer Verfassungsrevision. Nun aber endlich zum Haupttraktandum:

Im Laufe des Winters war aus dem See- und Wynental an Frl. Flühmann die dringende Bitte ergangen, sie möchte die Aargauerinnen über die Stimmrechtsbewegung orientieren. Im Anschluss an ihren diesbezüglichen Vortrag in Aarau trat eine von Vertreterinnen aller Kantonsteile gebildete Vereinigung für Frauenbildung und Frauenfragen ins Leben. Die Gründerinnen liessen sich von der Überzeugung leiten, dass auch wir über kurz oder lang zur Mitarbeit im Staats- und Gemeindehaushalt berufen sein werden. Die älteste Demokratie der Welt darf doch nicht der letzte unter den zivilisierten Staaten sein, der seine Bürgerinnen mündig erklärt. Wir Schweizerinnen aber, die ein grosser Dichter durch das Idealbild der Stauffacherin geehrt, wollen uns den Aufgaben einer neuen Zeit gegenüber nicht gleichgültig oder gar ablehnend verhalten.

Hierauf unterbreitete der Vorstand der Versammlung den Vorschlag, zur Entlastung der meist allzu langen Traktandenliste künftig zweimal im Jahre zusammenzukommen (Mai und Oktober). Nach längerer Diskussion kommt man überein, von einer Herbstversammlung abzusehen. Die Maitagung soll auf einen Sonntag angesetzt werden, damit neben der ernsten Arbeit auch die Geselligkeit zu ihrem Rechte komme. Das Schlusstraktandum bildeten Wahlen. Zwei Vakanzen im Vorstand wurden durch Fräulein Schaffner-Brugg und Fräulein Hintermann-Aarau ausgefüllt. Zu Delegierten im Schweizerischen Lehrerinnenverein ernannte die Versammlung Fräulein Häusler und Fräulein Anner-Gränichen, zu Stellvertreterinnen Frau Matter und Fräulein Bächler-Kölliken. Die Wahl der Abgeordneten für die Jahresversammlung des Bundes schweizerischer Frauenvereine wird dem Vorstand überlassen. Beim Kaffee machten sich junge Kolleginnen verdient um den Verkauf verschiedener Broschüren: *a)* Zur Frauenfrage, Predigt von Pfarrer R. Gloor, gehalten in der Stadtkirche von Aarau, Sonntag den 2. März 1919; *b)* La Revision constitutionnelle et les Droits politiques des Femmes suisses. Die Revision der Bundesverfassung und die politischen Rechte der Schweizerfrauen; Vorträge von Frl. H. v. Mülinen und Frau P. Chaponnière-Chaix. Genève, Imprimerie Richter.